



Call for Papers

Das Spiel

Zwischen Chaos, Strategie und Unterhaltung

Promotionsvorträge der Leipziger Initiative für Promovierende

19. November 2009, 10. Dezember 2009 und 14. Januar 2010

Villa Tillmanns, Wächterstraße 30

Spielen ist etwas für Kinder – so könnte man meinen. Doch das Spiel ist mehr als nur eine Tätigkeit ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt.

Wettkampf

Damit es zum Spiel kommt, müssen Regeln ‚beherrscht‘, eine Ordnung muss überschritten werden – ergebnisoffen wird ein Schritt ins Chaos gegangen. Der spielende Mensch (homo ludens) war für Schiller ein Bild gegen Mechanisierung und Spezialisierung der Lebensführung. „Der Mensch ist nur dort ganz Mensch, wo er spielt.“ war sein Motto um die Ganzheitlichkeit der menschlichen Fähigkeiten zu betonen. Heute sind Strategien zwischen Wettkampf und Kreativität Teil eines jeden Managementtrainings. Das Spiel soll die Innovation fördern, Lernen anregen und den Teamgeist stärken. Dabei ist Spielen mehr als die Abwesenheit von Ernst. Auch das politische Spiel hat hier seinen Ort – als eine nicht institutionalisierbare Macht des Öffnens, Lösens und Weitens in einem institutionalisierten Rahmen.

Zufall

Der Zufall findet im Spiel eine Wahrscheinlichkeit. Mit jedem Wurf kann das Glück eintreffen. Es kann sich aber auch im Spiel der Neutronen verbergen. Wissenschaft und Technik generieren Modelle um den Zufall zu

quantifizieren und zufälligen sowie determinierten Prozessen auf die Spur zu kommen. Die Kontingenz zu bewältigen ist eine globale und historische Absicht. Doch kann es ohne Zufall einen freien Willen geben?

Maske

Das Spiel aus Determinismus und Unbestimmtheit ist auch in Kunst und Musik zu finden. So leitet sich der Begriff des Spiels vom althochdeutschen Wort „spil“ für Tanzbewegung her. Aber nicht nur auf Bühnen wird gespielt sondern auch mit Pinsel, Noten und Computer werden phantastische Welten erschaffen und erlebt.

Rausch

Erfüllung und Zwang können sich im Spiel vereinen. Das Spiel kann pathologisiert werden. Es wird zur bekämpfbaren Sucht genauso wie zur pädagogischen Phasenbeschreibung – und doch bringt es immer wieder Neues hervor. Das Spiel des Spiels erscheint unerschöpflich.

Im Wintersemester 2009/10 möchte die Promotionsvortragsreihe der LIP in Kooperation mit dem Akademischen Begegnungszentrum Leipzig e.V. Doktoranden und Doktorandinnen aller Fachrichtungen, die sich in ihrem Dissertationsvorhaben mit Dimensionen des hier umrissenen Themenfeldes beschäftigen, die Gelegenheit geben, ihre Arbeit in attraktivem Rahmen der Villa Tillmanns einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Eine anschließende Veröffentlichung der Beiträge ist ebenfalls geplant.

Einreichung

Interessenten reichen Ihre Vortragsvorschläge für einen zwanzigminütigen Vortrag bitte bis **10. Oktober 2009** in Form eines **Kurzexposés/Extended Abstracts** (max. 2 Seiten DIN A4) und mit Angabe des Wunschtermins sowie einer Kurzvita per Email unter lip@uni-leipzig.de ein.

Leipziger Initiative für Promovierende (LIP)

Die *Leipziger Initiative für Promovierende* (LIP) ist ein Zusammenschluss von Promovierenden verschiedener Fachrichtungen der Universität Leipzig, die sich die Förderung der Interessenvertretung, der Information und Vernetzung der Leipziger Promovierenden zum Ziel gesetzt hat.

Internet: <http://www.uni-leipzig.de/~lip/>

Email: lip@uni-leipzig.de